FÜHLBAR URBAN

TEXT UND PRODUKTION **Claudia Durian** FOTOS **Christoph Theurer**

DER UMZUG VOM STADTRAND MITTEN INS MÜNCHENER ZENTRUM BOT EINER JUNGEN FAMILIE GELEGENHEIT, EINE GROSSZÜGIGE DACHWOHNUNG KOMPLETT NEU ZU GESTALTEN. SO ENTSTAND EIN ELEGANTES AMBIENTE AUS ERLESENEN TEXTILIEN, SANFTEN FARBEN UND EXQUISITEN OBERFLÄCHEN. KEIN WUNDER. DIE BEWOHNER KOMMEN AUS DER MODEBRANCHE.

Intimität und Weite: Die kleine Nische in der Küche gehört zu den Lieblingsplätzen der Familie Maendler. Das Wohnzimmer (links) erreicht dagegen eine Deckenhöhe von fast sechs Metern und bietet ein Gefühl von Erhabenheit.

Der Essplatz in der Küche mit Stühlen in Pastelltönen ist das Zentrum der Wohnung. Küchenmöbel: Martin Schmöller.

Mut zum Muster, aber gedämpfte Farben. Designerin Yasemin Loher gestaltete sogar den Spiegelrahmen im Gäste-WC.

Im Bad wurde eine Liege gegenüber einer Sauna eingebaut, der Vogelkäfig ist ein Leuchtobjekt des Designers Rolf Sachs.

Zwanzig textilbespannte Türen in Deckenhöhe bestimmen die Ankleide. Von hier gelangt man ins Bad und ins Schlafzimmer.

Neben dem Kamin bilden Sessel von Paola Navone eine kleine Sitzecke. Dazu passt Stéphane Davidts' Stehleuchte „Remake". Von dem italienischen Künstler Giorgio Celibertis stammt das Herz in Öl, die Bewohner fanden es auf einer Reise.

Es grünt so mattgrün in dem von Yasemin Loher entworfenen Elternschlafzimmer. Ob die Münchner Innenarchitektin dabei schon ahnte, dass die Hausherrin darin mit zartroten Ballerinas und orangenem Halstuch Akzente setzen würde?

Unterm Dach, aber sechs Meter hoch, mitten im Zentrum, aber großzügig und hell – das sind die Kontraste, die die Wohnung der Familie Maendler in München auszeichnen. „Vorher haben wir cleaner gewohnt“, erinnert sich die Bauherrin Nicole Maendler, „und weiter draußen, in einem Eckhaus in Nymphenburg.“ Aber dort fehlte eine Wohnküche, und die denkmalgeschützte Architektur des Altbaus verhinderte einen Umbau. Vor allem ihr Mann, sagt Nicole Maendler, habe dort auch das urbane Flair vermisst. Und dann war da noch etwas, das die Familie an der Stadtwohnung mit zwei Stockwerken reizte: die Chance, 380 Quadratmeter Wohnraum von Grund auf neu zu gestalten.

Denn ein Faible für erlesene Stoffe, Farben und Design hatte die Familie schon lange. Michael Maendler hatte von seinen Eltern eines der bekanntesten Modehäuser in der Münchner Innenstadt übernommen – eine Firma, die bereits 1811 gegründet worden war. Zuletzt konnten die Kundinnen dort feinste Kaschmirmäntel von Brunello Cucinelli oder Mode von Jil Sander, Céline und Chloé finden. Das Haus war eine ebenso traditionelle wie feine Adresse im modebewussten München. Nach der Schließung im Jahr 2012, der Mietvertrag war überraschend gekündigt worden, waren Nicole und Michael Maendler froh, mehr Zeit für ihre beiden Töchter und Raum für andere Projekte zu haben. Zu denen gehörte die neue Wohnung, in deren Gestaltung das familiäre Know-how einfloss. „Beim Interieur ist es wie bei der Mode“, erklärt denn auch Nicole Maendler, „wahre Qualität zeichnet sich dadurch aus, dass sie langfristig Bestand hat und man ihrer nicht müde wird.“ So sind es die Stilsicherheit der Bewohner und ihr Gespür für erlesene Handwerkskunst, die dieses Zuhause prägen und ihm eine besondere Atmosphäre verleihen.

Als Architekten engagierten die Bauherren Martin Schmöller, der schon ihr vorheriges Haus renoviert hatte. Doch mit einem einfachen Ausbau war es dieses Mal leider nicht getan. Weil Brandschutz und Bodenaufbau nicht den aktuellen Bauvorschriften entsprachen, wurde aus der Renovierung eine Sanierung. Bis auf den Dachstuhl, den Terrassenbereich, die Zwischendecke und einige Wände musste fast alles erneuert werden. Trotzdem entstand in nur vier Monaten das neue Zuhause: Rekordzeit. Dies war nur möglich, erinnert sich der Architekt Martin Schmöller, weil bereits eine Vertrauensbasis vorhanden war. Darüber hinaus schätzt er die feine geschmackliche Bildung seiner Auftraggeber, ihr großes Gespür für Formen und Verarbeitung. „Das hat unsere Kommunikation ungemein erleichtert“, sagt er. Gemeinsam entwickelten Auftraggeber und Architekt ein Wohnkonzept, das dem Alltag mit zwei Kindern gerecht wird und zugleich einen repräsentativen Charakter hat.

Für das Leben mit Kindern war vor allem die Wohnküche wichtig. Sie liegt in der Eingangsebene mit einem Bezug zu Terrasse und begrüntem Hof und wurde zum Dreh- und Angelpunkt der Planung. Nicole Maendler kocht auf hohem Niveau, ihre über hundert Rezeptbücher vom Kultkoch Yotam Ottolenghi aus London bis zu Eckhart Witzigmann mussten deshalb in der Nähe der Kochinsel einen Platz finden. Der Architekt ersann dafür unter den seitlichen Fenstern Sitznischen mit einem offenen Fach. Von Hochschränken gerahmt, avancierten sie in kürzester Zeit zu Lieblingsplätzen der Familie. Die wohnliche Komponente des Raums unterstreicht außerdem ein Tafelparkett im Stil von Op-Art. Nicole Maendler hat sich dafür von einem Store des italienischen Luxuslabels Fendi inspirieren und das Muster nachbauen lassen.

Küchenschränke und Küchenblock entstanden nach Entwurf des Architekten und integrieren Detailwünsche der Bewohner. Statt der Tip-on-Türen und -Schubladen wünschten die sich Griffmulden. Diese ließ Schmöller mit Schwarzstahl hinterlegen. Auch die Unterseiten der Oberschränke über dem auskragenden Waschbecken wurden mit dem Material verkleidet. Dazu passen der brasilianische Schiefer der Arbeitsfläche und das geschwärzte Glas der Hausgeräte. „Bei den Fronten haben wir versucht, das klassische 60-Zentimeter-Maß zu durchbrechen“, erklärt Martin Schmöller. „Durch die abwechslungsreiche Rasterung wirken die Einbauten eher wie ein Möbelstück.“ Die Ideen setzte die Schreinerei Holzrausch mit Präzision und Raffinesse um.

Der familiären Küche steht das repräsentative, große Wohnzimmer gegenüber. Sinnlichkeit und Eleganz paaren sich in dem fast sechs Meter hohen Raum mit unglaublicher Leichtigkeit. Die Designsprache ist subtil, alles Laute fehlt. Zarte Pastelltöne in Braun, Rosa und Grün bringen den lichtdurchfluteten Raum bestechend zur Geltung. Nur starkfarbige Kissen mit grafischen Mustern im Retro-Look sorgen für spannungsvolle Akzente. Der Teppich aus Wolle und Seide wurde extra in Nepal geknüpft. Er korrespondiert mit dem wandfüllenden Kunstwerk, einem langzeitbelichteten Foto von Michael Wesely. Die Arbeit zeigt das New Yorker Restaurant „Texas Rotisserie + Grill“ – nicht.

Klassisches Schiffsparkett verbindet das Wohnzimmer mit dem Flur. An dessen Ende führt eine Treppe in die zweite Dachebene. Hier befinden sich die Mädchenzimmer, ihr Bad und ein offener Spielbereich. Auf der anderen Seite liegt ein Schrankraum mit zwanzig (!) Türen. Er stellt den intimen Zugang zum Elternschlafzimmer und -bad dar. Bei der Gestaltung des Schlafbereichs ließen sich die Maendlers von ihrer Freundin Yasemin Loher beraten. Die Münchner Interieurdesignerin schlug verschiedene Muster in einer einheitlichen Farbwelt vor, und aus dem Raum wurde ein veritabler Wohlfühlort. Auch beim Gäste-WC bewiesen die Bauherren Mut zu Mustern. Der Wandspiegel erhielt einen stoffbespannten Rahmen mit Streifendessin, Oktogone sind der Blickfang auf der Wandtapete, der Pouf wurde mit einem Rautenmuster bezogen.

Sogar die Beleuchtung legte das Paar in professionelle Hände. Martin Schmöller schlug dafür die Firma PSLAB aus Beirut vor. Das Studio mit Dependancen in Helsinki, Bologna und Stuttgart entwirft Leuchten und stellt sie in einer eigenen Manufaktur auch her. Für die Wohnung der Maendlers variierten die Licht-Spezialisten einen 800 Kilo schweren Lüster aus 150 Glaskugeln, den sie für das Luxus-Restaurant „The Jane“ in Antwerpen entworfen hatten (s. A&W 3/14). Als schlichte Elemente schmücken die Kugeln nun die Decken der Dachwohnung. Rolf Sachs’ Objekt „Captured Drops“, ein Vogelkäfig, den der Designer mit Swarovski-Kristallen zu einer Leuchte umgestaltet hatte, ziert eine Nische im Bad und schließt den Kreis zur Familiengeschichte: Früher stand dieses Objekt im Modehaus der Maendlers in der Münchener City. ■

Mehr im Register ab Seite 166